



Der KZ-Gedenkort „Waldbau“ im Forstamt Neubrandenburg und seine Bedeutung für die Gegenwart

In Neubrandenburg errichteten die Nationalsozialist:innen 1943 mit dem Konzentrationslager in der Ihlenfelder Straße und 1944 mit dem Konzentrationslager „Waldbau“ zwei Orte, in denen zehntausende Männer und Frauen aus ganz Europa unter widrigsten Bedingungen Zwangsarbeit leisten mussten. Beide Orte waren Außenlager des Ravensbrücker Stammlagers – und zugleich aufs Engste mit der Rüstungsindustrie im nationalsozialistischen Neubrandenburg verknüpft.

Am ehemaligen Außenlagerstandort „Waldbau“ im Nemerower Holz sind heute noch zahlreiche Spuren und Überreste der halb unter Tage errichteten Werkhallen und Baracken erkennbar, die Zeugnis ablegen über die Strukturen der Ausbeutung von gefangenen und verschleppten Menschen aus ganz Europa und über deren systematische Versklavung und Vernichtung in den Rüstungsbetrieben und Konzentrationslagern der Nationalsozialisten im Zweiten Weltkrieg. An aus Warschau nach „Waldbau“ transportierten Maschinen produzierten etwa 1.500 Frauen in 12-Stunden-Schichten Teile für Tausende von V1- und V2-Raketen, Pistolen, Bombenabwurfgeräte und mehr für den Vernichtungskrieg im östlichen Europa. In den letzten Tagen vor Kriegsende wurden beide Lager geräumt und die ohnehin entkräfteten KZ-Gefangenen auf sogenannten „Todesmärschen“ systematisch misshandelt und erschossen.

In Zusammenarbeit mit der Stadt Neubrandenburg, dem Landesamt für Kultur und Denkmalpflege M-V, mit der Geschichtswerkstatt Zeitlupe der RAA M-V e.V. und dem Forstamt Neubrandenburg wurde schon Anfang 2019 begonnen diesen Ort im Wald des Revieres Neubrandenburg als KZ-Gedenkortes „Waldbau“ zu errichten.

Das Gelände ist abgesperrt und nicht frei zugänglich. Über die in Neubrandenburg ansässige Geschichtswerkstatt Zeitlupe der RAA M-V e. V. die gleichzeitig die Betreiberin des KZ-Gedenkortes „Waldbau“ ist, kann nach Anmeldungen im Rahmen von Führungen, Weiterbildungen oder Schulausflügen dieser Ort besucht werden.

Anfragen richten Sie telefonisch an 0395 5708 0570 oder per Mail an zeitlupe@raa-mv.de.

Weitere Informationen zum Ort finden Sie auf

<http://zeitlupe-nb.de>

und auf Instagram mit dem Hashtag #vordeinerhaustür.